Brakel

Arche-Region Flusslandschaft Elbe



Verbreitung

Früher in Belgien, heute in ganz Deutschland.

Zuchtgeschichte

Brakelhühner stammen vermutlich aus Einkreuzungen der bodenständigen Landhühner der Deutschen in Flandern in Campiner Hühner, Ostfriesische Möwen und einer lokalen Hühnerrasse namens Grammout. Im Jahr 1895 holte der Züchter Arthur Wulf die Hühner nach Deutschland, wo sie wegen ihrer Wirtschaftlichkeit bald weit verbreitet waren. 1907 gründete sich



der Klub deutscher Brakelzüchter, gefolgt vom Verein der deutschen Brakelzüchter der westfälisch-hannoverschen Gauen. 1914 schlossen sich beide zum Verein deutscher Brakelzüchter zusammen. In den Wirren des Ersten Weltkrieges gingen viele Tiere verloren, wovon sich der Bestand nie ganz erholte.

Kennzeichen

Das Brakel ist ein mittelschweres Landhuhn mit lebhaftem Temperament. Es wird in den Farben Silber und Gold gezüchtet. Die Brakel zeigen sich in derber, breiter, etwas abgerundeter, Rechteckform. Die Hennen haben einen gut ausgebildeten Legebauch. Das Gewicht des Hahnes beträgt 2 bis 2,75 kg und das der Henne 1,75 bis 2,5 kg.

Besondere Eigenschaften

Das Brakel ist ein gutes Legehuhn mit einer jährlichen Legeleistung von etwa 180 weißen Eiern mit einem Mindesteiergewicht von 55 g. Brakel sind Nichtbrüter, ihre Eier sind kunstbrutfest. Sie sind genügsam, anspruchslos und bei genügend Auslauf gute Futtersucher. Die Tiere sind von lebhaftem, zutraulichem Wesen und zeichnen sich durch besondere Wetterfestigkeit aus. Sie kommen in den Farbschlägen Gold und Silber vor.

Aktueller Bestand

2009 gab es noch 113 Zuchten mit 188 Hähnen und 928 Hennen.

Gefährdungsgrad

Kategorie III Gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.

Gefährdete Nutztierrassen ein erhaltenswertes Kulturgut
Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.